

# Das Grundwissensportfolio

## Ethik in der Oberstufe – Ausgabe Bayern

### Was bietet das Grundwissensportfolio?

- ▶ ein **Grundgerüst für alle Themen der Schülerbände 11-13: grafisch aufbereitetes Fachwissen mit inhaltlicher Unterstützung**, das von den Schülerinnen und Schülern mit eigenen Erarbeitungen erweitert und ausgefüllt werden kann
- ▶ eine **passgenaue Verzahnung mit den Materialien im Schülerbuch**
- ▶ ein **umfassendes Gesamtpaket mit individuell anpassbarer Erarbeitung**, es kann genutzt werden
  - ▶ zur Erarbeitung von Inhalten begleitend zum Unterricht in Etappen (in Einzel- oder Partnerarbeit) oder zur Prüfungsvorbereitung,
  - ▶ zur Vertiefung komplexer Inhalte,
  - ▶ als Weiterführung der Aufgaben im Schülerbuch,
  - ▶ als Tafelbild,
  - ▶ als Einstieg oder Wiederholung einer Stunde.
- ▶ eine **anschauliche Methodik**, wie komplexe Themen und Texte grafisch aufbereitet werden können
- ▶ eine **Grundlage für die Abiturvorbereitung**

### Was ist das Ziel des Grundwissensportfolios?

- ▶ Befähigung und Ermunterung zum selbstständigen Erarbeiten, Wiederholen und Vertiefen von Inhalten
- ▶ Erlernen und Einüben der Aufbereitung und Visualisierung von Inhalten den eigenen Lernbedürfnissen entsprechend
- ▶ Auswählen von abiturrelevanten Themen und **Zusammenstellung eines eigenen Nachschlagewerks für die Abiturvorbereitung**



# Wie ist das Grundwissensportfolio aufgebaut?

Grundwissensportfolio | 11. Klasse Philosophische Deutung des Menschen

**1 Philosophische Deutung des Menschen**

**2 Thema 1: Mythologische Deutungen der Menschen**

**3 Grundlegende Begriffe: S. 8/9**

**Johann Wolfgang von Goethe: Prometheus (Gedicht)**  
(1749–1832) deutscher Dichter **3** S. 8/M1

Beziehung von Prometheus (Sagengestalt der griechischen Mythologie) und Zeus (Göttervater und oberster Gott in der griechischen Mythologie):

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Grundwissensportfolio | 11. Klasse Philosophische Deutung des Menschen

**4 Weiterdenken, weiterfragen zum Thema**

- Wie ist historische Abfolge zu bewerten?
- Welche Konsequenzen hat die Ansicht, dass bei der Ontogenese des Menschen Natur und Kultur von Beginn an verschränkt sind?
- Ist der Wagenhebereffekt entscheidend für eine weitere Entwicklung der Menschen?
- Können sich die Menschen immer weiter fortentwickeln oder gelangt die Evolution einmal an einen Endpunkt?
- Können sich Menschen auch zurückentwickeln? Unter welchen Umständen und wie ist das zu bewerten?

Meine Fragen, die sich aus dem Thema ergeben:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Fragen, die darüber hinausgehen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Seite 12

Grundwissensportfolio | 11. Klasse Medizinethik

**5 Weiterdenken, weiterfragen zum gesamten Kapitel**

- braucht Medizin Ethik?
- Welche ethischen Fragen stellen sich am Beginn und am Ende des Lebens?
- Nach welchen Kriterien sollen wir in der Medizinethik entscheiden?
- Wer sollte medizinische Entscheidungen treffen?
- Auf welche Bedürfnisse von Kranken sollte man eingehen?
- Muss ich das respektieren, wenn jemand sterben möchte?
- Sollte immer alles getan werden, um jemandem am Leben zu erhalten?
- Inwieweit soll der Wille von Patienten berücksichtigt werden?
- Wieso soll ich über Krankheit und Medizinethik nachdenken, wenn ich gesund bin und mich das daher gar nicht betrifft?

Zusammenhänge, die ich zwischen den einzelnen Themen des Kapitels erkennen kann:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Meine Fragen, die sich aus dem gesamten Kapitel ergeben:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Fragen, die darüber hinausgehen:

---

---

---

---

---


---

---

---

---

---

Seite 130 © C.C.Buchner Verlag, Bamberg 

## 1 Kapitel

= Kapitel im Schülerbuch  
Das Portfolio gibt es zu jedem Kapitel des Schülerbuches.

## 2 Thema 1, Thema 2, ...

= Abschnitt auf der Seite „Grundlegende Begriffe und Fragen“ im Schülerbuch

Wenn ein Thema abgeschlossen ist, finden die Schülerinnen und Schüler im Buch rechts unten über den Aufgaben einen QR- und Mediacode, der zum Portfolio führt. Dies ist ein Hinweis, dass sie das Thema jetzt mit dem Portfolio vertiefen können. Die Schülerinnen und Schüler können aber auch kleinschrittiger vorgehen und kleinere Etappen innerhalb eines Themas bearbeiten.

## 3 Grundlegende Begriffe

= grafisch aufbereitetes Fachwissen mit inhaltlicher Unterstützung zum jeweiligen **Thema** mit Seitenzahlen und Materialangabe zum Schülerband

## 4 am Ende eines Themas

weiterführende Fragen zum **Thema**

Das Portfolio bietet einige Fragen an, die durch eigene Überlegungen erweitert werden können.

## 5 am Ende eines Kapitels

weiterführende Fragen zum **gesamten Kapitel** und ab Band 12 auch zur **Vernetzung der einzelnen Kapitel im Hinblick auf das Abitur**

Auch hier bietet das Portfolio einige Fragen an, die durch eigene Überlegungen erweitert werden können.

# So funktioniert das Grundwissensportfolio

Grundwissensportfolio | 11. Klasse Philosophische Deutung des Menschen

**Platons Ideenlehre**  
(427– 348/347 v. Chr.) griechischer Philosoph S. 42-43/M1-M2

= von Platon in seinen Dialogen entwickelte **zentrale Lehre**, der damit zum vielleicht wichtigsten Philosophen aller Zeiten wird. Platon stellt die grundlegende Frage der Philosophie, nämlich, was das Wesen oder die Wahrheit ist.

**Sinneswahrnehmung**

Platon veranschaulicht in seinem Höhlengleichnis:

- Sinneswahrnehmung ist eine Bedingung der Erkenntnis, ist aber allein noch keine Erkenntnis.
- **Welt der sinnlichen Wahrnehmung**, die wir für die wahre Wirklichkeit halten = bloßer **Schein**
- was wir sehen, hören, riechen, fühlen oder schmecken ≠ die eigentliche Wirklichkeit, sondern nur ein **Schatten einer Idee** in einer Welt, die gedacht wird

**Erinnerung**

- alles, was wir lernen = **Erinnerung**
- Wir besitzen ein der Erfahrung vorausgehendes Wissen (**Idee** die Sinne wahrnehmen).
- **Ideen** existieren außerhalb der sichtbaren und sinnlich erfahrbaren Welt und sind **unveränderliche Urbilder** und **das eigentliche Sein**, die Ideen = mit unserem Geist erfasste wirkliche, unveränderliche das innere Aussehen von Dingen; sie können **nur mit dem Geist** (bzw. durch **Sinneserfahrungen**) erkannt werden.
- **sichtbare Dinge** = **unvollkommene und vergängliche Abbild** Anteil an den Urbildern der Ideen

**Unsterblichkeit der Seele**

- Die Seele besitzt das vollständige Wissen vor ihrer menschlichen Geburt und kann sich jetzt erinnern.
- Unsere Seele muss vor ihrer menschlichen Geburt in der Welt der Ideen gewesen sein.

**Anamnesis**

- Wahres Wissen geht auf **angeborene Ideen** zurück, die durch **Anamnesis** (griechisch: Wiedererinnerung der Seele an Idee) wieder bewusst werden.
- Die Ideen, die der Mensch besitzt, sind die **Ideen, der „Idee des Guten“**, hervorgegangen aus dem **guten Anteil** der Seele.  
→ So hat ein guter Mensch Anteil an der Idee des Guten.  
→ So ist der ideale Staat, den Platon als „Polis“ bezeichnet, gut und gerecht durch Teilhabe an der Idee des Guten und kann daher nur durch einen Philosophen regiert werden, der zum Wissen um die Idee des Guten gekommen ist.

Quelle Anamnesis: basierend auf Brockhaus Enzyklopädie Online: Anamnesis. NE GmbH Brockhaus. Link: <https://brockhaus.de/ecs/enzy/article/anamnesis> (aufgerufen am 13.06.2023)  
Quelle Ideenlehre basierend auf Brockhaus Enzyklopädie Online: Platon. NE GmbH Brockhaus. Link: <https://brockhaus.de/ecs/enzy/article/platon-20> (aufgerufen am 13.06.2023); nach Ingeborg Arnold

Seite 42 © C.C.Buchner Verlag, Bamberg

6

Grundwissensportfolio | 11. Klasse Medizinethik

**Syllogismus – Grundlage des Argumentierens** S. 120/M2

= (altgriechisch *sylogismós*) das Zusammenrechnen, logischer Schluss von Aristoteles (384–322 v. Chr. griechischer Philosoph) begründete **Lehre vom richtigen Schließen**, Grundlage des Argumentierens

= **formal gültiger Schluss von zwei Prämissen auf eine Konklusion**

↳ **logischer Beweis** = stichhaltigste und stärkste Argumentationsform

**Aufbau eines Arguments**

1. Prämisse	}	Prämissen müssen <b>wahr</b> sein,
2. Prämisse		
Also _____		↓ damit Konklusion <b>wahr</b> ist
Konklusion		

Beurteilung eines Arguments in zwei Hinsichten:

1. formal gültig/ungültig

---

7

---

2. inhaltlich korrekt/falsch

---

**Beispiel**

1. Prämisse	Alle Menschen sind sterblich.
2. Prämisse	Sokrates ist ein Mensch.
Also _____	
Konklusion	Sokrates ist sterblich.

Quelle Beispiel: Dagmar Fenner: Ethik. Wie soll ich handeln? 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag 2020, S. 67

Seite 101 © C.C.Buchner Verlag, Bamberg

6

6 Bei komplexen Themen bietet das Portfolio viel inhaltliche Unterstützung an.

7 Eigene Erarbeitungen anhand der Materialien im Schülerbuch können – je nach Komplexitätsgrad – trotzdem eingebracht werden.

Die Unterscheidung verschiedener Staatsverfassungen nach Aristoteles

(384–322 v. Chr.) griechischer Philosoph

S. 76/M1-M2

Aristoteles bestimmt den Menschen als soziales und politisches, als gesellschaftliches Wesen = **zoon politikon**

→ Grundbestimmung des Menschen = mit anderen zusammenzuleben

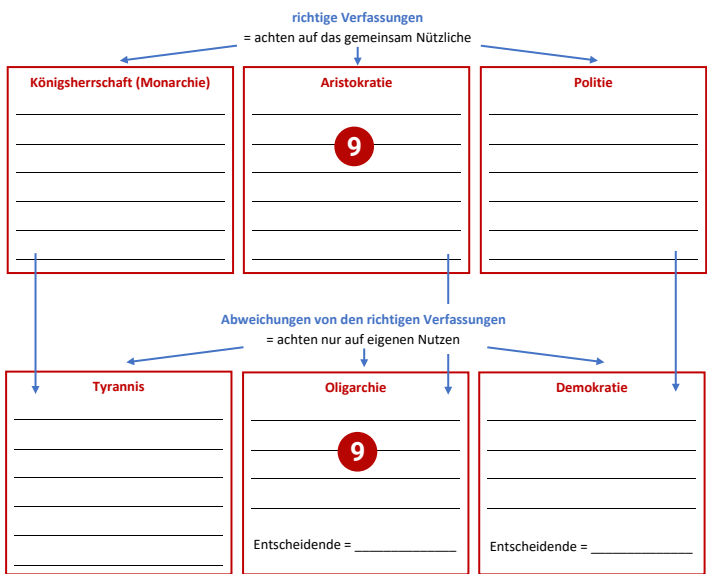
↓

Untersuchung: in welchen Staatsformen (existierende und ideale) kann Zusammenleben gelingen

↳ alle Staatsverfassungen, die unter Berücksichtigung des Gerechten **auf den gemeinsamen Nutzen zielen = richtig**

↳ alle Staatsverfassungen, die **nur auf eigenen Nutzen / Nutzen der Herrschenden zielen = fehlerhaft**, sind Abweichungen der richtigen Staatsverfassungen

**Staat = Gemeinschaft der Freien**

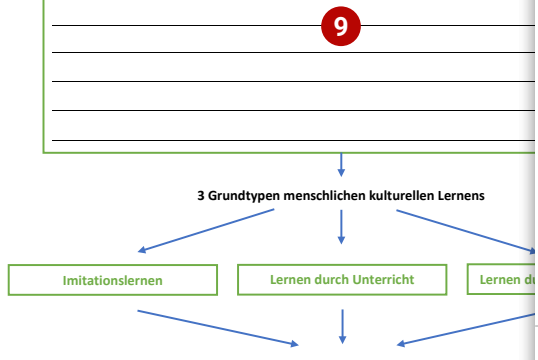


Wagenhebereffekt nach Michael Tomasello

(\*1950) amerikanischer Primatenforscher, Sprachwissenschaftler und Philosoph

kumulative (summierende, anwachsende) kulturelle Evolution:

- benötigt Erfindungsgabe und soziale Weitergabe, die wie ein Wagenheber Zurückfallen verhindert → entwickelte Erfindung wird beibehalten
- bei vielen Tierarten ist Fehlen der **Wagenheberkomponente** Grund für Fehlentwicklung
- Mensch kann kognitive (das Denken betreffende) Ressourcen bündeln



ermöglicht durch besondere Form sozialer Kognition = Fähigkeit einzelner Organismen, in **ihnen ähnliche Wesen** zu verstehen, die ein intentionales und geistiges Leben haben wie sie

↳ Hineinversetzen in den anderen und dadurch **Lernen vom anderen und durch den anderen**

9

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



8



8

8 Bei weniger komplexen Themen fördert das Portfolio die eigenständige Erarbeitung, unterstützt dabei aber ausreichend inhaltlich.

9 Eigene Erarbeitungen anhand der Materialien im Schülerbuch sind erforderlich und können eingebracht werden.



Naturzustand

Zusatzinformation

**Naturzustand = Bezeichnung für ein Zusammenleben der Menschen ohne Staat**

Der Naturzustand kann als Gedankenexperiment bezeichnet werden, da es ihn in dieser Form niemals gegeben hat. Im 17. Jahrhundert wollten viele Philosophen die Frage „Warum dürfen Menschen eigentlich über andere Menschen herrschen?“ nicht mehr mit einer christlichen Begründung, nach der diese Herrschaft dem Willen Gottes entspricht, beantworten, wie die meisten absolutistischen Herrscher ihrer Zeit es taten. Zur Begründung des Staates fragten sie deshalb jetzt anders: „Was wäre, wenn es gar keinen Staat gäbe?“ Diese Überlegung führte sie zur Vorstellung eines Naturzustandes. Um aus diesem staatslosen, für die Menschen mit Problemen verbundenen Zustand entkommen zu können, soll ein Gesellschaftsvertrag dafür sorgen, dass das Leben in geordneten Bahnen verläuft. Die bekanntesten Vertragstheoretiker des 17./18. Jahrhunderts sind Thomas Hobbes (1588–1679), John Locke (1632–1704) und Jean-Jacques Rousseau (1712–1778). Ihre auf unterschiedlichen Menschenbildern basierenden Theorien gehen alle von einem Naturzustand aus, der durch einen Gesellschaftsvertrag überwunden wird, wobei die Vorstellungen über Regelungen, Ziele und das Leben in dem Staat, den sie begründen wollen, zum Teil stark differieren.

Quelle Zusatzinformation Naturzustand: Verlagsredaktion

11 Grundrechte bei John Locke  
(1632–1704) englischer Philosoph und Staatstheoretiker

11 Naturzustand der Menschen

<p><b>Zustand vollkommener Freiheit</b></p> <p>Mensch kann innerhalb der Naturgesetze seine Handlungen lenken und über <b>11 Person</b> verfügen, so wie er es für richtig hält und ohne von jemand anderem abhängig zu sein</p> <p>Naturgesetz = Regel, die sich aus dem Naturgeschehen ableitet, sich aus Erfahrung bildet und sich wiederholt bestätigt</p>	<p><b>Zustand der Gleichheit</b></p> <p>Jeder hat die gleiche Macht, da Lebewesen von gleicher Art gleichgestellt sein sollten.</p>	<p>nicht Zus</p> <p>Mensch i</p> <p>kein Lebe</p> <p>im Natur;</p> <p>natürlich</p> <p>Gesetz</p> <p>Gesetz er</p> <p>diese l</p> <p>niemand</p> <p>soll, weil</p> <p><b>Gleichheit</b></p> <p><b>Freiheit</b></p>
--	---	--

Medizinethik

Thema 1: Der Begriff der Person

Grundlegende Begriffe: S. 116/117

Personenbegriff

= Frage, was einen Menschen ausmacht

12 Zusatzinformation

**allgemein**  
der Mensch als rationales Individuum, als Träger eines bewussten Ichs

im Recht

jemand, der rechtsfähig ist = der Mensch als Träger von Rechten und Pflichten

schließt jeden Menschen ein, dem das Recht die Fähigkeit zuschreibt, Pflichten und Rechte zu haben

Unterscheidung: **natürliche Personen** (jeder Mensch) und **juristische Personen** (z. B. Organisationen)

Rechtsfähigkeit einer natürlichen Person beginnt nach § 1 des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) mit Vollendung der Geburt

in der Philosophie

Grundbegriff, der dem Menschen **Selbstbewusstsein** und **Autonomie** zuspricht und seine **Identität** kennzeichnet u. a. bestimmt durch:

- Einheit des Ichs (Einheit dessen, was eine Person erlebt, wie sie handelt und was sie sagt)
- Bewusstsein, Erkenntnis und Selbsterkenntnis
- Möglichkeit, über sich selbst zu verfügen
- Möglichkeit zu einem vorausschauenden, verantwortlichen und zweckgesetzten Handeln nach dem Prinzip der Freiheit (Immanuel Kant: Person als Zweck an sich selbst)
- Fähigkeit, andere als Person zu erkennen und mit ihnen zu kommunizieren

in Kombination mit dem Begriff der **Menschenwürde** zentrales Element der Medizinethik

geht u. a. um die Frage, wem wann der Status einer Person zugesprochen wird und wer solche Kriterien festlegt (z. B. beim moralischen Status frühen menschlichen Lebens)

Quelle Person: basierend auf Brockhaus Schulllexikon Online: Person (Recht). NE GmbH Brockhaus. Link: <https://brockhaus.de/ecs/julex/article/person-recht> (aufgerufen am 18.07.2023); basierend auf Brockhaus Schulllexikon Online: natürliche Person. NE GmbH Brockhaus. Link: <https://brockhaus.de/ecs/julex/article/natuerliche-person> (aufgerufen am 18.07.2023); basierend auf Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch den Bundesminister der Justiz (Hrsg.): Bürgerliches Gesetzbuch (BGB). Link: <https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/BjNR001950896.htm#BJNR001950896BjNG000202377> (aufgerufen am 19.07.2023); basierend auf Brockhaus Schulllexikon Online: Person (Philosophie). NE GmbH Brockhaus. Link: <https://brockhaus.de/ecs/julex/article/person-philosophie> (aufgerufen am 18.07.2023)



11 Zentrale Begriffe sind innerhalb des Portfolios verlinkt. Mit einem Klick kommen Ihre Schülerinnen und Schüler zu einer Erklärung des Begriffs.

12 Begriffserklärungen sind gekennzeichnet mit „Zusatzinformation“.